

Fest der Form in Farbe

In seinen Plastiken läßt Günter Reichenbach das Runde triumphieren. Er stellt organische Form als farbigen Rundkörper in den Raum, wobei sich der Ausgangskörper in ein mehrgliedriges Gebilde verwandeln oder zu einem Zusammenschluss von verschiedenen Formkörpern auswachsen kann. Während die einzelnen farbigen Rundkörper häufig mit Kleinformen wie Knospen, Stacheln oder Warzen bereichert und durch derartige Nebenzuwächse in ihrem Charakter differenziert werden, kommt es bei jenen Zusammenschlüssen bisweilen zu äußersten Formgegensätzen, beispielsweise wenn Winkelformen ganz unvermittelt aus den Rundkörpern hervorsprießen. Durch das gleichzeitige Anschwellen und Aufwachsen der Körper oder Körpergebilde kommt ihnen mit dem Ausdruck der Schwere und Fülle zugleich der einer besonderen Kraftgeladenheit zu. Von innen her bewegt, sucht die Masse sich von aller Schwere zu befreien. Sie wirkt bestrebt, sich vom Boden zu lösen und aufzusteigen, um in ihrer Fülle zu schweben.

Reichenbach entwickelt seine Plastiken aus gefäßhaft konzentrierten, oft kolben- oder tropfenartig gelängten oder anschwellenden Rundformen, die er entzweit und sich gabeln läßt, die er aber auch in verschiedene Richtungen ausschlagen und diese Auswüchse wiederum in Spiralen hinein wie berauscht sich überschlagen lassen kann. Reichenbachs ekstatische Wachstumsgebilde sind fraglos Ausdruck einer erotisch aufgeladenen Verehrung der vegetabilen Natur. Sie umkreisen Pflanzenentwicklung und Blütenentstehung, Baumaufriechung und Fruchtbildung, bleiben dabei allerdings auf unterschiedliche Raumwirkungen bedachte Kunstwerke und stellen gerade in ihrer begeisterten Naturhaftigkeit extrem künstliche Gebilde dar. Ihr hybrider Charakter verweist auf Naturhaftes wie auf Künstliches und beinhaltet insofern Zusammenziehungen von Gegensätzen oder phantastische Verdichtungen, die als Symbolisierungen undurchschaubarer Wachstumsprozesse oder unfaßlicher Übergänge zu sehen sind und dadurch weit über das Natürliche hinausgehen. Vermischungen von gewachsener Naturform und geräthafter Zweckform mit ihren komischen und grotesken Möglichkeiten haben den Künstler immer wieder gereizt...

Jens Kräubig